

Erstnachweis der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*) im Bergischen Land

Von CHRISTOPH BUCHEN, Morsbach

Mit 2 Abbildungen

Die Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*) ist in Nordrhein-Westfalen und im nördlichen Rheinland-Pfalz selten und nur vereinzelt nachgewiesen worden (ISSEL 1975, NIETHAMMER 1961, ROER 1966, SKIBA 1988, WOLF 1961). Aus dem Bergischen Land lag bisher keine Beobachtung vor, obwohl die Art in den angrenzenden Gebieten gelegentlich festgestellt wurde, so im südlich gelegenen Westerwald (SCHMIDT-FASEL md1), westlich im Siebengebirge ROER 1974, LE ROI & GEYR von SCHWEPPEBURG 1908, WOLF 1937, 1938) und im nördlichen Sauerland (STEINBORN 1984).

Im Winter 1990/91 gelang der Erstnachweis der Bechsteinfledermaus im Bergischen Land, und zwar in einem wasserführenden ehemaligen Bergwerksstollen (Abb. 1) in der Gemeinde Morsbach (Regierungsbezirk Köln, 220 m NN). Das Tier wurde erstmals am 29. XII. 1990 bei einer Stollenbegehung entdeckt, und zwar 25 m vom Eingang entfernt. Es hing 2,50 m hoch und 15 cm tief in einer rundlichen Ausbuchtung des Felsens.



Abb. 1. Vergiftetes Mundloch des Bergwerksstollens der Gemeinde Morsbach, in dem die Bechsteinfledermaus entdeckt wurde. Aufn.: C. BUCHEN

Bei einer weiteren Stollenbegehung am 2.II.1991 hing die Bechsteinfledermaus 225 m tief im Stollen (5 m vom Stollenende entfernt), 1,80 m hoch frei an der Felswand. Die Temperatur am Hangplatz betrug 9° C. Nach PODANÝ & SICKORA (1990) soll die obere Temperatur in Winterquartieren der Bechsteinfledermaus etwa bei 7°C liegen. Am schlafenden Tier wurde am 2.II.1991 die Unterarmlänge gemessen: sie betrug 40 mm (Abb. 2).



Abb. 2. Abnahme der UA-Länge an der winterschlafenden Bechsteinfledermaus. Aufn.: C. BUCHEN

Außer der Bechsteinfledermaus befanden sich in diesem Winter noch in dem Stollen (in Klammern = Meter vom Stollenmundloch entfernt):

10 Wasserfledermäuse	<i>Myotis daubentonii</i>	(0,5/33/105/134/145/149/178/184/204/226)
4 Braune Langohren	<i>Plecotus auritus</i>	(3/35/7-/226)
3 Mausohren	<i>Myotis myotis</i>	(81/99/216)
10 Zimteulen	<i>Scoliopteryx libatrix</i>	(2/20/21/24/26/35/48/54/65/74)
1 Schlupfwespenart	<i>Ichneumonidae spec.</i>	(15)
4 Feuersalamander	<i>Salamandra atra</i>	(0/53/115/130)
mind. 20 Grasfrösche	<i>Rana temporaria</i>	(65/75/100-140/143/155/180).

In der Vergangenheit wurde auch jahrweise eine Bartfledermaus (*Myotis brandti* vel. *mystacinus*) in dem Stollen festgestellt (BUCHEN 1985, 1987).

Betrug die Gesamtzahl der Fledermäuse, die in diesem Stollen überwinterten, in den 80er Jahren meist 10 Ex., so stieg sie im Winter 1989/90 auf 14 Ex. und im Winter 1990/91 auf 18 Ex. an, wobei die Zahl der Wasserfledermäuse und Braunen Langohren im Laufe von 10 Jahren zunahm, während der Bestand an Mausohren stagnierte.

Der Stollen ist im übrigen seit 1980 mit einem Fledermausgittertor gesichert und gilt z. Z. als der fledermausreichste Stollen des Bergischen Landes.

Z u s a m m e n f a s s u n g

Im Winter 1990/91 gelang der Erstnachweis der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteini*) in einem Bergwerksstollen der Gemeinde Morsbach (Bundesland Nordrhein-Westfalen). Die Fundumstände sind im Detail beschrieben, ebenso die begleitende Fledermausfauna im betreffenden Winterquartier.

S u m m a r y

In the winter 1990/91 was succeeded to give proof of the Bechstein's bat for the first time in a mining tunnel of the community Morsbach (federal country Nordrhein-Westfalen). The circumstances of the find are described specified, also attendant bat's fauna in concerning winter accomodation.

S c h r i f t t u m

- BUCHEN, CHR. (1985): Tier- und Pflanzenwelt des Oberbergischen Kreises. Meinerzhagen.
 – (1987): Rettet die letzten Mausohren. Der Ausweg (1), 21-24. Overath.
- ISSEL, W. (1975): Die Fledermäuse des unteren Wiedtales nach Untersuchungsergebnissen der Jahre 1937 bis 1949. Rhein. Heimatpfl. (N.F.) 12, 188-195. Köln.
- NIETHAMMER, J. (1961): Verzeichnis der Säugetiere des mittleren Westdeutschlands. Decheniana 114, 75-98. Bonn.
- PODANÝ, M., & SICKORA, K. (1990): Die Funde der Bechsteinfledermaus, *Myotis bechsteini* (Kuhl, 1818), im Bezirk Cottbus. Nyctalus (N.F.) 3, 125-128. Berlin.
- ROER, H. (1966): Zur Fledermausfauna der Eifel. Rhein. Heimatpfl. (N.F.) 2, 90-101. Köln.
 – (1974): Zur Verbreitung der Fledermäuse im Rheinland von 1945-1974. Myotis 12, 21-43. Bonn.
- ROI, O. LE, & GEYR VON SCHWEPENBURG, H. (1908): Vorläufiges Verzeichnis der Säugetiere des mittleren Westdeutschlands. Verh.Naturhist.Ver.preuß.Rheinl. u. Westf. 65, 213-220. Bonn.
- SKIBA, R. (1988): Die Fledermäuse des Bergischen Landes. Jber. naturwiss. Ver. Wuppertal 41, 5-31. Wuppertal.
- STEINBORN, G. (1984): Bechsteinfledermaus - *Myotis bechsteini* (Kuhl, 1817). In: SCHRÖPPER, R., FELDMANN, R., & VIERHAUS, H.: Die Säugetiere Westfalens. Abh. Westf. Mus. Naturkd. 46 (4), 93-97. Münster.
- WOLF, H. (1937): Die Chiropteren der mittleren Rheinprovinz. Decheniana 94, 26-29. Bonn.
 – (1938): Die Fledermäuse des Rheinlandes. Rhein. Heimatpfl. 10 (1), 63-66. Köln.
 – (1961): Über das Vorkommen einiger Fledermausarte.: in Höhlen und Stollen des Rheinlandes. Jahresh. Karst- u. Höhlenkd. 22, (2), 227-235. München.